



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Gaiserwald

**Gottesdienst am Reformationssonntag, den 5. November 2023
in Engelburg mit Abendmahl
Pfarrerin Gila Heimbucher
Musik: Werner Alder, Hackbrett & Maya Stieger, Geige
Thema: «Prüfet alles, das Gute bewahrt!» (1. Thess. 5,21)**

Eingangsmusik: «rond om de Sântis»

Persönliche Begrüssung und Votum

«Prüfet alles, das Gute bewahrt!» - mit dieser Aufforderung von Paulus an die Kirchgemeinde in Thessaloniki begrüsse ich euch alle ganz herzlich zu unserem Gottesdienst am heutigen Reformationssonntag.

«Prüfet alles, das Gute bewahrt!» - Das war ein Grundsatz der Reformation vor über 500 Jahren.

Und: «Das Gute bewahren» - das wollen wir in diesem Gottesdienst. Ich habe Lieblingstexte und Lieblingslieder ausgewählt, die zu unserer reformierten DNA gehören – und dazu: Musik aus dem Alpstein.

Sie steht für das Vertraute, Heimelige, das Gute, das wir bewahren wollen: Ich begrüsse ganz herzlich Maya Stieger mit der Geige und Werner Alder am Hackbrett. Schön, dass ihr uns an unseren Reformationssonntag musikalisch beschenkt. Schön, seid ihr da!

Das Gute bewahren: Wir feiern heute das Abendmahl – in der uns so vertrauten – guten – reformierten Tradition – und ich darf euch alle schon jetzt herzlich dazu einladen. Einladen an den Tisch des Herrn – einladen zu dem, der schon längst da ist, auf uns wartet und in dessen Namen wir den ganzen Gottesdienst feiern:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen Gottes, der Himmel und Erde gemacht hat,
der Bund und Treue hält für alle Zeit,
und der niemanden fallen lässt, den er ins Leben gerufen hat. Amen.

Und nun singen wir eines unserer Lieblingslieder. Und stehen dazu auf, denn mit diesem Lied tun wir als allererstes das Wichtigste, das Gute, das wir bewahren wollen: Gott loben und preisen

1. Lied: **RG 247,1.6.9 – Grosser Gott, wir loben dich**

Friedens-Kerze

Ein Krieg wühlt uns auf. Bewegt die Gemüter, wie kaum ein anderer Krieg in den letzten Jahren. Als ob es nur noch schwarz-weiss gäbe. Dafür. Dagegen.

Dabei gibt es nur schwarz: Ein Massaker in Israel. Ein Terroranschlag der Hamas – dann Verteidigung – Vergeltung. Tod und Trauer;

Wut und Angst - in Israel und in Palästina.

Ein neuer Krieg. Ich zünde ein neue Friedenskerze an. In vielen Sprachen steht da das Wort Frieden: peace – paix – schalom - salam

Wir beten um Frieden in der Welt.

Um ein Ende von Terror und Gewalt im Nahen Osten.

Psalm 103

Psalmen sind unsere Stärke – sie sind Teil reformierter Frömmigkeit geworden.

Psalmen haben in den Zeiten der Reformation Kraft gegeben gegen Unrecht, gegen Machtmissbrauch, gegen die Wirklichkeit. Psalmen sind unsere Zuflucht in Zeiten von Not. Und so bete ich einen Psalm – der so gar nicht in die Wirklichkeit von Terror und Krieg zu passen scheint – und gerade darum so wichtig heute ist: dass wir uns besinnen, dass wir Frieden finden... Ein erster Lieblingstext für heute:

Ich bete Psalm 103:

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

²Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:

³der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,

⁴der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,

⁵der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.

⁶Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.

⁷Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.

⁸Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.

²²Lobet den Herrn, alle seine Werke, /
an allen Orten seiner Herrschaft!

Lobe den Herrn, meine Seele!

Eingangsgebet

Gott, du weisst woher wir kommen.

Wie unsere Woche war.

Was uns beschäftigt, beunruhigt und gefangen genommen hat.

An Sorgen, Nachrichten und Gedanken.

Wir bringen es zu dir. Wir werden still vor dir
 – und wollen so gerne ablegen, was uns quält,
 denn du bist gnädig und barmherzig.

Doch es ist so viel. Und du vergibst? Wir können das nicht. Nicht so wie du.
 Gott, du handelst nicht mit uns nach menschlicher Schuld.
 Du überwindest das Böse mit Gutem. Es gibt so viel Böses in der Welt.
 Du weisst darum.

Du bist der Hüter Israels, du nimmst dich deiner Kinder an. In Israel und auch in
 Palästina. Du weisst um das Leid der Trauernden, der vom Massaker der Hamas
 Traumatisierten. Du weisst um das Leid der leidenden Zivilbevölkerung in Gaza.
 Wir bringen es vor dich.

Lass uns auch heute – trotz allem - darauf vertrauen: Du vergiltst uns nicht nach
 unserer Missetat. Du schenkst einen neuen Anfang. Du kannst auch heute noch Leid
 wenden in Trost, Ausweglosigkeit in Hoffnung, Gewalt in Frieden.

Und so bitten wir dich auch für uns, die wir hier in Sicherheit und Frieden leben:
 Mach auch uns barmherzig miteinander, nachsichtig mit Fehlern, geduldig mit
 Schwächen, grossherzig, einander Schuld zu vergeben.

Und, Gott, mach uns schliesslich auch barmherzig mit uns selbst:
 Dass wir unsere Grenzen erkennen und fremde Hilfe annehmen lernen,
 dass wir loskommen vom dauernden Grübeln über unsere Mängel.
 Dass wir Gelungenes feiern und uns freuen können am Leben.
 Denn deine Liebe ist weit wie das Meer – unendlich und grenzenlos.
 Ja: Gnädig und barmherzig bist du. Geduldig und von endloser Liebe.
 Amen.

2. Lied: **RG 700 – Weit wie das Meer**

Lesung: 1. Korinther 13,1-7.13 – Das Hohelied der Liebe

13¹Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht,
 so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. ²Und wenn ich prophetisch
 reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen
 Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich
 nichts. ³Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe,
 mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

⁴Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht
 Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, ⁵sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht
 das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,

⁶sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; ⁷sie
 erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

⁸Die Liebe höret nie mehr auf.

¹³Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. Halleluja!

3. Lied: **RG 250 – Singt dem Herrn, alle Völker**

Predigt über 1. Thess 5,21: «Prüfet alles, das Gute bewahrt»

In Stichworten:

Ich selbst komme gerade von einer unglaublich beeindruckenden Reise ins buddhistische Nepal. Viele Eindrücke, viel Fremdes, viel Bereicherndes habe ich gesehen, gerochen, gehört, erlebt. – ein Glaube voller Farben, Rituale und inbrünstiger Gebete.

Und wir? Wir «nüchternen» Reformierten? Was ist uns lieb und wert? Von was haben sich die Reformatoren damals getrennt, weil es zu viel war?

«Prüfet alles, das Gute bewahrt!» Das war ein Grundsatz der Reformation. Dabei wurde viel Bachab geschickt: die Heiligen, die Messe, Bilder in der Kirche, der Papst / die Hierarchie...

Prüfet alles – das Gute bewahrt.

Wir haben auch viel bewahrt. «Das Gute bewahrt»: die Psalmen, die Lieder, das Wort Gottes, die Predigt, das Tun der Gerechtigkeit – Nächstenliebe, Fürsorge, Diakonie, der Auftrag zum Handeln in der Gegenwart im Geist der Liebe und Barmherzigkeit Gottes.

Was schreiben wir also uns auf unsere Gebetsfahnen?

(Die ausgeführte Predigt liegt in der Hörfassung vor. Bitte schaut auf unsere Homepage www.ref-gaiserwald.ch)

Zwischenmusik: «rond om de Säntis»

Abendmahl

Hinführung

Seit der Reformation glauben und bekennen wir: Jeder Mensch hat unmittelbaren Zugang zu Gott. Jeder und jede darf vor IHN treten. Ohne Unterschied. Es braucht keinen Vermittler mehr.

Keine Heiligen, die Fürbitte für uns einlegen, keine Priester, die stellvertretend für uns – gar ohne uns «die Messe lesen». Nein: Abendmahl geht nur zusammen, in Gemeinschaft.

Und die dürfen wir heute haben. Wir feiern gemeinsam diese Nähe zu Gott im Abendmahl. Wir feiern seine grenzenlose Liebe. Jeder und jede ist an seinen Tisch eingeladen. Jeder und jede darf sich stärken lassen, trösten lassen und Zuwendung erfahren. Unmittelbar von Gott. Wir feiern Abendmahl. Reformatorisch: Unter beiderlei Gestalt: Mit Brot und Traubensaft.

Gebet

Lasst uns beten (dazu stehen wir auf)

Gott, vor uns auf dem Tisch, da liegt das Brot –
Zeichen für alles, was wir zum Leben brauchen ...
so viel hast Du uns geschenkt.

Gott vor uns auf dem Tisch da steht der Traubensaft, Frucht aus deinem Weinberg,
auch Zeichen der Freude, die wir suchen.

Ja Gott,
wir suchen noch mehr als Essen und Trinken,
wir suchen auch Hilfe da, wo das Leben schwer ist,
Erleichterung und Halt, wo wir allein nicht zurecht kommen, wir suchen deine Liebe,
die uns nahe ist.

Gott, darum lädst Du uns ein an deinen Tisch,
dass wir uns vergewissern, dass du uns liebst:
indem wir uns an den erinnern,
den Du für uns gegeben hast. Jesus Christus.

Öffne uns die Augen für das Wunder des Brotes, für deine Sorge um uns Menschen
Hilf uns, weiterzugeben, was wir haben:
die Liebe und das Brot.
Öffne unsere Augen für das Wunder des Traubensaftes, für die Gemeinschaft, die du
uns schenkst.

Hilf uns, dass wir den Hunger der anderen sehen,
auch den Hunger nach Frieden und Gerechtigkeit in dieser Welt. Amen.

Einsetzungsworte

Wir erinnern uns:

Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach's
und gab's seinen Jüngern und sprach:

„Nehmet hin und esst,
das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.“

Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:

„Nehmet hin und trinket alle daraus:
Dieser Kelch ist der neue Bund Gottes mit euch in meinem Blut, das für euch
vergossen wird (...)

Solches tut, so oft ihr davon trinkt, zu meinem Gedächtnis. Amen.

Und gemeinsam beten wir, mit dem Gebet, das uns Jesus Christus gegeben hat.

Unser Vater – im Himmel

Geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auch auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Und nun kommt, denn es ist alles bereit**Austeilung**

Das Brot, das wir brechen, bedeutet die Gemeinschaft als Leib Christi

Brot des Lebens für dich...

Der Kelch mit dem wir danksagen erinnert an den Bund des Friedens, den wir mit Gott schliessen.

Friede sei mit dir.

Entlassworte

Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch Glauben an mich (Joh 14)

•

Jesus Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der trägt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. (Joh 15)

•

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten,
die uns getroffen haben.
Darum fürchten wir uns nicht. (Ps 46)

Friedensgruss

Und nun schaut noch einmal mit versöhnten Augen nach rechts und nach links. Gehet hin in Frieden. Amen

Dankwort (Psalm 103)

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
²Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Amen.

Fürbitten

Treuer Gott,
wir sind es müde, immer diese schlimmen Nachrichten zu hören.
Sie überfordern uns.
Das Leid der Welt fühlen wir so nah.
Und wir sind ratlos.
Treuer Gott, wohin mit unseren Ängsten,
mit unserem Mitleid?

Zu dir! Denn du bleibst unser Gott!
Dir vertrauen wir unsere Ohnmacht an.
Und Dir vertrauen wir unsere Hoffnungen an.
Wir bitten dich
für dein Heiliges Land,
für die Menschen, die trauern,
für die, die es verteidigen,
für die Geiseln – bringe sie heim.
Wir bitten dich
für die Unschuldigen,
die sich nicht schützen können.
Wir bitten dich:
Schaffe deinem Frieden Raum.
Erbarme dich.

Ja: Du bleibst, Gott!
Dir vertrauen wir unsere Empörung an.
Und Dir vertrauen wir unsere Hoffnungen an.
Wir bitten dich
für die Jüdinnen und Juden in aller Welt und auch
für die, die in unserer Nähe in Angst leben
und ihre Sicherheit verloren haben.
Wir bitten dich um Schutz
in ihren Häusern,
in ihren Synagogen,
in ihren Schulen.
Wir bitten dich:
Schaffe deinem Frieden Raum.
Erbarme dich.

Ja: Du bleibst, Gott!
Dir vertrauen wir unsere Begrenzungen an.
Und Dir vertrauen wir unsere Hoffnungen an.
Wir bitten dich
für die Menschen in der Ukraine,
die seit über 600 Tagen im Krieg leben –
und wir nun müde sind, ihr Leid zu sehen.
Für die Menschen, die fliehen
und für die, die bei uns Zuflucht suchen.
Wir bitten dich um Würde und Schutz
für die Frauen und Mädchen
im Iran, in Afghanistan.
Wir bitten dich:
Schaffe deinem Frieden Raum.

Erbarme dich.

Ja: Du bleibst, Gott!
 Dir vertrauen wir unser Gefühl der Vergeblichkeit an.
 Und Dir vertrauen wir unsere Hoffnungen an.
 Wir bitten dich für unsere immer kleiner
 und bedeutungslos werdende reformierte Kirche:
 Lass sie in Wahrheit und Frieden wirken und leben;
 wo sie feige und träge ist, wecke sie;
 wo sie irrt, lenke sie;
 wo irgendetwas in ihr verkehrt ist, erneuere sie;
 wo sie auf dem rechten Weg ist, stärke sie;
 wo sie in Not ist, Sorge für sie;
 und wo sie zerstritten ist, vereine sie.
 Wir bitten dich:
 Schaffe deinem Frieden Raum – durch uns.
 Erbarme dich.

Ja: Du bleibst, Gott!
 Du siehst, wie wir sind.
 Du hörst, was uns bedrängt.
 Bewahre uns und deine ganze Welt in deiner Liebe
 durch Jesus Christus, unseren Bruder.
 Er ist der Friede und unsere Hoffnung -
 heute und alle Tage.
 Amen.

4. Lied: **RG 795,1-5 – Sonne der Gerechtigkeit**

Segen

Und nun geht in diesen Sonntag
 – geht als Bewahrerinnen und Erneuerer
 – geht und sorgt euch um Gerechtigkeit
 – geht in Frieden eurer Wege
 geht unter seinem Segen:

Der Herr segne uns und behüte uns
 Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns
 und sei uns gnädig
 Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns
 und schenke uns Frieden. Amen

Nachspiel «rond om de Sântis